



Anfassend erlaubt: Für viele Besucher ist die Oberpfälzer Baumesse traditionell eine willkommene Gelegenheit, sich mal in Ruhe unterschiedliche Optionen rund um ihr Eigenheim vor Augen zu führen.



Den Rat vom Experten lauschten die einschlägig interessierten Messebesucher aufmerksam.



An mehr als 100 Ständen konnten die Aussteller die Neugier der Besucher oft mit Einblicken in das Innenleben von Fenstern und Türen befriedigen.



Organisator Thomas Resch freute sich über die seit Jahren stabilen Besucherzahlen der „größten Oberpfälzer Baumesse“. Die Veranstaltung im ACC erlebte ihre 22. Auflage. Bilder: Steinbacher (4)

Handfest und virtuell

Hätte sich Thomas Resch, der Organisator der Oberpfälzer Baumesse, das Wetter aussuchen können, wären am Wochenende ein paar Wolken mehr am Himmel gestanden. Die 4000 Besucher von 2016 kamen aber auch heuer: Bauthemen boomen.

Amberg. (ll) Dauerbrenner dabei: Energiefragen. „Heizungsmodernisierung war bei uns das Hauptthema“, sagt Haustechnik-Experte Ste-

fan Bieda vom gleichnamigen Amberger Unternehmen. Die Kosten der Energie, ihre regenerativen Formen, die Förderung – da muss der Aussteller die passenden Antworten haben. Dann ergeben sich daraus viele Gespräche, die zu Aufträgen führen können. Die guten Besucherzahlen an beiden Tagen (am Sonntag traditionell mehr) empfindet Bieda als beste Voraussetzung dafür.

Organisator Resch weiß, was die Aussteller wollen. Auch in der 22. Auflage der Messe waren die Stände ausverkauft: „Wir sind bis unter die Hutmütze voll.“ Einige Firmen, die keinen Platz mehr bekamen, kooperierten mit einem Stamm-Aussteller als Partner, um sich wenigstens in einem kleineren Rahmen präsentieren zu können. Sie kommen damit auch in die erstmals praktizierte virtuelle Messe (www.yellowexpo.de), in der jeder Aussteller per virtuellem Stand ständig verfügbar ist. „Das ist eine Eigenentwicklung von uns, das gab es noch nirgends“, sagt Resch dazu. „Das ist auch die Zukunft für die digitale Generation.“

Schlanke Wände

Weniger virtuell, dafür eher handfest geht es am Stand von Holzbau Fischer (Schmidtmühlen) zu. Die Besucher können gern mal reinlangen, wie sich so eine Wärmedämmung im

Holz anfühlt. Das und der ökologische Hausbau sind die häufigsten Interessenschwerpunkte, erzählt Reimund Fischer. „Schlanke Wände bringen viel leichter den Dämmwert her“, erläutert er, warum die Wärmeschutzverordnung zu einem Ansturm auf Holz geführt hat.

Heizen mit Strom

Bei der Nachfrage nach Solartechnik fürs Haus heißen die wichtigsten Motive Unabhängigkeit und eigene Wertschöpfung, sagt Andreas Wilczek von Grammer Solar. Vielen Kunden sei bewusst, dass Heizen mit Strom in Verbindung mit einer Wärmepumpe immer interessanter werde. „Und viele sehen ein großes Zukunftspotenzial für die E-Mobilität, was durch die eigene Sonnenstrom-Tankstelle noch einmal attraktiver wird.“

Als ein weiteres großes Thema hat Thomas Resch Sicherheit und Einbruchschutz ausgemacht. Die Vorträge dazu seien ständig überlaufen. Auch die Polizei hat an ihrem Stand alle Hände voll zu tun, die einschlägigen Fragen zu beantworten. Resch ist sicher, dass sich daran bis 2018 – dann läuft die Oberpfälzer Baumesse am 3. und 4. März – nicht viel ändern wird. (Angemerkt)

Weitere Bilder im Internet: www.omez.de/bildergalerien

Angemerkt

Auf die Plätze mit dem Los

Von Markus Müller

Keiner weiß mehr so genau, wer das mal gesagt hat: „Ein Mann muss in seinem Leben ein Haus bauen, einen Baum pflanzen und ein Kind zeugen.“ Aber alle scheinen sich dran halten zu wollen, zumindest an das mit dem Hausbau. Selbst die Angst vor der Zukunft in einer zunehmend unübersichtlicher werdenden Welt ist offensichtlich nicht in der Lage, den Trend zum Eigenheim zu stoppen. Vielleicht wirkt aber bald ein anderer Umstand als Bremser: OB Michael Cerny wies bei der Eröffnung der Baumesse darauf hin, die Nachfrage nach Bauplätzen sei in Amberg so groß, dass man sie jetzt in bestimmten Baugebieten schon verlosen müsse. Kann also sein, dass der Haus-Baum-Kind-Dreiklang hier bald eine Ergänzung bekommt: „... und er muss mal bei einer Bauplatz-Verlosung gewinnen“.



markus.mueller@oberpfalzmedien.de

Polizeibericht

Rauchmelder schlägt an

Amberg. (zm) Viel Aufmerksamkeit unter Sonntagsspaziergängern erfuhr gestern ein Feuerwehreinsatz in der Innenstadt, der nach Polizeiangaben Schlimmeres gerade noch verhinderte. Kurz vor 15 Uhr hatte demnach ein 19-Jähriger seine Wohnung im Oberen Apothekergässchen verlassen und vergessen, eine



Es ging auch ohne „Wassermarsch!“ im Oberen Apothekergässchen. Bild: gf

Herdplatte auszuschalten. Darauf stehende Kochutensilien erhitzen sich derart stark, dass sich ein Holzbrett, die Tapete an der Wand und ein Hängeschrank über den Herd entzündeten. Als deshalb ein Rauchmelder anschlug, wurde ein Nachbar (57) aufmerksam und verständigte die Feuerwehr. Bei einer derartigen Alarmierung rückt der sogenannte Stadtlöschzug aus, zu dem auch die Drehleiter gehört. Ein massiveres Eingreifen der Feuerwehr, die mit 21 Mann vor Ort war, erübrigte sich allerdings. Schon bei der ersten Sondierung der Lage, wozu eine Tür aufgebrochen werden musste, wurde nach einem kurzen Löschsinsatz Entwarnung gegeben. Verletzte gab es nach dem Kenntnisstand einer Polizeistreife vor Ort keine.

Stadt verbuddelt eine Menge Geld

Kanalсанierung in der Eglseer Straße läuft bereits – Demnächst geht es in der Bayreuther Straße weiter

Amberg. (ass) Seit Anfang der Woche ist die Eglseer Straße ab der Einmündung der Velhornstraße in Richtung Eglsee gesperrt. Der Grund dafür liegt im Untergrund. Der Kanal ist zu klein und daher chronisch überlastet. Außerdem stammen die Rohre wohl aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und sind in einem schlechten Zustand. „Wir müssen auch berücksichtigen, dass im Eisbergviertel noch Grundstücksreserven für Bebauung vorhanden sind“, ergänzt Norbert Fügler, der Leiter des städtischen Tiefbauamts.

Konkret meint Fügler damit die Freiflächen, die am oberen Ende der Eglseer Straße zwischen dem Ende der Bebauung und der B 299 liegen. Hier habe in der Vergangenheit sogar schon einmal ein Bebauungsplan existiert, die Stadt wolle dem in der Dimensionierung des neuen Kanals gerecht werden. Der wächst im Durchschnitt von 40 auf 80 Zentimeter – auf einer Länge von 176 Metern. Da kostet rund 270 000 Euro. Bis zu den Osterferien wird sich die Bau-



stelle noch ein Stück hinter die Einmündung der Poltzstraße vorarbeiten, bevor die Baukolonne dann in die Bayreuther Straße weiterzieht, wo eine große Kanalbaumaßnahme an-

steht. Nur eine von mehreren übrigens. Denn noch in diesem Jahr soll auch die Obere Nabburger Straße in Angriff genommen werden. Kostenpunkt: 1,5 Millionen Euro. Und auch

für das neue Baugebiet Drillingsfeld sind die Mittel schon genehmigt, die dort der Bau der Kanalisation verschlingt: Rund 1,5 Millionen Euro werden es dort ebenfalls sein.

Die ersten Meter des neuen Kanals in der Eglseer Straße sind schon verlegt. Insgesamt tauscht die Stadt 176 Meter der teilweise schon maroden Röhren aus. Bild: Steinbacher